# Schuluniformen schaffen Bildung – IndienHilfe Deutschland e.V. baut Nähschule in Bhopal

## Zwei deutsche Frauen unterstützen Aufbau einer Nähschule in Indien

„Ich war erst skeptisch, ob das etwas wird, wenn zwei deutsche Frauen, die kein Hindi können, indischen Mädchen aus ärmsten Schichten versuchen, das Nähen beizubringen – aber es hat geklappt, es war ein wunderbares Projekt", sagt die 74-jährige Osnabrückerin Renate Heumann, die nach einem langen Berufsleben mit Nadel und Faden ihr beschauliches Dasein als Ruheständlerin noch einmal eintauschte gegen ein Abenteuer mit humanitärem Hintergrund.

*Frau Heumann unterrichtet die ersten Schülerinnen*

Sie stieß in der Neuen OZ im vergangenen September auf einen Bericht über die Domschüler, die sich an ihrem „Sozialen Tag" mit verschiedenen kleinen Dienstleistungen 14.000 Euro verdient hatten. Das Geld spendeten sie dem gemeinnützigen Verein Indienhilfe Deutschland. Dessen Vorsitzender, der Ruller Unternehmensberater Jürgen Fluhr, hatte dazu aufgerufen, im nordindischen Bhopal eine Nähschule aufzubauen. Mit der Spende der Domschüler ließ er in Indien Zuschneidetische, Stühle, Stoffe und zehn elektrische Nähmaschinen beschaffen. Nun fehlten noch zwei Ausbilderinnen, die mit deutscher Sorgfalt und Effizienz in der Lage wären, den Schulbetrieb ans Laufen zu bringen und die vorgesehenen zwei indischen Instruktorinnen fachlich fit zu machen.

Renate Heumann meldete sich. Sie ist studierte Bekleidungsingenieurin (FH), hat bei einem Blusenhersteller in Gütersloh gearbeitet und später die Produktion von Nachtwäsche in einem Betrieb in Essen geleitet. Dann bekam sie ihre drei Kinder und als die groß waren, arbeitete sie freiberuflich als Batikerin. Viele Jahre führte sie ein Geschäft an der Hakenstraße. „Ich hatte zwar häufig Seide aus Indien verarbeitet und wusste auch ungefähr wo das liegt, aber sonst hatte ich kaum eine Ahnung von den dortigen Verhältnissen."

Damit konnte Jürgen Fluhr aushelfen. Er hat vor vier Jahren den Kontakt zu Pater Franklin Rodrigues vom katholischen Pilar-Orden begründet. Die Pilar-Brüder betreiben in der Region Bhopal ein ganzes Netzwerk sozialer Einrichtungen. Dazu gehören neben Kindergärten, Wohnheimen für Schüler und Studenten, einem Lepradorf und einer Krankenstation für Arme auch drei allgemeinbildende Schulen, die Partnerschaften mit Schulen im Osnabrücker Land eingegangen sind. Speziell um die in der indischen Gesellschaft benachteiligten Mädchen zu fördern, verabredeten Fluhr und Father Franklin den Aufbau einer Nähschule. „Denn eine ausgebildete Näherin mit eigener Nähmaschine und eigener Existenz kann nicht so einfach verheiratet und damit unmündig gemacht werden", weiß Jürgen Fluhr.

Als Begleiterin für Renate Heumann fand sich zwar keine Textilkundige, dafür aber eine Architektin: die 31-jährige Maren Korte aus Hamburg. Zwischen zwei Anstellungen hatte sie ein paar Wochen Zeit und suchte eine Zwischenbeschäftigung, die den Horizont erweitert. Damit konnte gedient werden. Ehrenamtlich und auf eigene Kosten flogen die beiden Damen Ende Januar nach Bhopal, wo sie von Father Franklin herzlich empfangen wurden. Schon bald zeigte sich, wie segensreich die Architektin im Team war: Der zunächst vorgesehene Nähsaal erwies sich als ungeeignet. Das Dach war undicht, die Wände feucht und der gestampfte Boden so uneben, dass man die Nähmaschinen nicht stellen konnte. Auf die Schnelle wurde im Kloster-Komplex ein neuer Raum organisiert und hergerichtet.

„Sitzkissen für Stühle waren das erste, was wir mit den Mädchen genäht haben", berichtet die Architektin Korte, „das kann ich jetzt sogar auch." Mit den Fortgeschrittenen kamen dann Schnittmuster für Schuluniformen an die Reihe. „Ohne Uniform darf man in keine Schule. Uniformen schaffen Bildung, so blöde sich das anhört", hat Renate Heumann gelernt. Ein weiterer Vorteil: Mit dem Verkauf der Uniformen kommt Geld herein, das zur Eigenfinanzierung der Schule hilft.

Beim Unterricht habe immer gute Stimmung geherrscht, erzählt Korte. Die Mädchen hörten Musik vom Handy oder sangen selbst. „Ihre bedingungslose Herzlichkeit und Offenheit, ihre Lebensfreude trotz widrigster Umstände haben mich tief beeindruckt", sagt Korte. Im Sinne des Projekts sei aber wohl das Wichtigste gewesen, dass die indische Nählehrerin bald so weit war, unter Renate Heumanns Aufsicht selbst eine Gruppe unterrichten zu können.

Jürgen Fluhr dankte den Damen für ihre fünfwöchige Starthilfe. Die Schule könne nun auf eigenen Beinen weiterlaufen, sagte er. „Was uns jetzt aber noch fehlt, sind zehn deutsche Paten, die einmalig 170 Euro bezahlen, damit die ersten zehn fertig ausgebildeten Schneiderinnen ihre Nähmaschinen mit nach Hause nehmen können." Weitere Informationen unter http://www.indienhilfe-deutschland.de/.

Pater Franklin Rodriques wird vom 6. bis 25. Mai 2013 bei uns in Osnabrück zu Gast sein und an den deutschen Partnerschulen, Kindergärten und bei zahlreichen Unterstützern über seine Arbeit berichten.

Zusammen mit der St. Bernhardschule in Rulle werden wir einen Vortragsabend veranstalten, bei dem sich alle Interessierten einen Einblick in die Arbeit von Pater Franklin Rodriques und der IndienHilfe Deutschland e.V. machen können.

# Vortragsabend

**Wann: 23. Mai 2013, Uhrzeit: 18:00 Uhr**

**Wo: St. Bernhardschule, St. Bernhardsweg 3, Wallenhorst-Rulle**

Lassen Sie sich diesen Termin nicht entgehen und genießen Sie Pater Franklin mit seinen beeindruckenden Bildern.

Fl.